

Live Like A Vampire

Von Forest_soul

Kapitel 6: † The Past Is Death † -6-

~Der FF zu dem RPG von Tragedy + Forest_soul ~

† The Past Is Death †

6

„Das wird schon...“, er sah dann in den Himmel, da es etwas dunkler wurde. Es waren Wolken aufgekommen und in der Ferne blitzte es schon.

Tamashi fiepte auf.

„Jetzt gewittert es auch noch!“, ängstlich klammerte er sich an den Älteren. Dieser sah ihn überrascht an. „Ja... wir sollten schleunigst runter..“, murmelte er. Es war gefährlich bei einem Gewitter in der Luft zu sein, außerdem begann es gerade fürchterlich zu regnen.

„Halte dich an und lass die Flügel locker!“, erklärte Hígeki. Wenn sie schnell im Trockenen sein wollten, konnten sie nicht darauf warten, dass Tamashi alleine flog, außerdem hatten sie das Landen noch nicht geübt.

Der Kleinere nickte und tat, was er sagte.

Hígeki zog ihn dicht zu sich und flog abwärts in Richtung Gruft, wo er auch mit ihm im Arm landete. Schützend spannte er einen seiner Flügel über ihn um ihn etwas vor dem Regen zu bewahren.

„Komm..“, schnell liefen sie in die Stiegen hinunter, ins Trockene.

Tamashi schüttelte sich das Wasser ab. Oben donnerte es heftig, deswegen zuckte er zusammen. „Ich hasse Gewitter!“, klagte er ängstlich.

„Hier sind wir aber sicher...“, auch Hígeki schüttelte sich das Wasser vom Leib, „Es ist noch nie etwas passiert hier unten...“, murmelte er beruhigend.

„Ja.. hoffentlich..“, es donnerte ein weiteres Mal. Der Blauhaarige fiepte auf.

Hígeki sah ihn verwundert an.

„Hast du solche Angst vor Gewittern?“, wollte er wissen und kramte zwei Handtücher aus einem der Schränke und warf ihm eines davon zu. Er selbst wickelte sich auch darin ein und trocknete sich ab. Tamashi sah ihn mit Hundeaugen an. „Ja... das findest du jetzt bestimmt peinlich, oder?!“, verlegen trocknete er sich mit dem Handtuch die Haare.

Der Ältere sah seinen Schützling an. „Nein... finde ich nicht...“, er lächelte und setzte sich auf das Bett.

Verwundert sah ihn Tamashi an und musste dann auch lächeln.

„Dann ist ja gut...“, er schüttelte seine Flügel um die letzten Wassertropfen loszuwerden.

„Wieso hast du denn Angst davor?“, wollte Hígeki wissen und beobachtete ihn.

Der Jüngere erschrak ein wenig und wurde verlegen.

„Na ja... als ich noch klein war, hat ein Blitz bei uns ins Haus eingeschlagen... es hat gebrannt...“, stammelte er und brach ab.

„Ach so... ich verstehe.... tut mir Leid..“, murmelte Hígeki und bekam Mitleid mit ihm. Er wollte nichts, das in seiner Vergangenheit passiert war, aufwühlen.

Tamashi lächelte ihn an.

„Nein... nicht so schlimm... bin ja eigentlich darüber weg... nur mit dem Gewitter...“, es schüttelte ihn ein wenig, als er daran dachte.

Hígeki sah ihn wieder an.

„Schon klar...“, dann musste er lächeln, „Du siehst witzig aus, wenn du nass bist.“, er grinste, irgendwie wollte er den Kleinen ablenken, damit er nicht mehr an das Gewitter denken musste.

Dieser sah ihn mit großen Augen an.

„Was? Och... da kann ich doch gar nichts dafür...“, japste er verlegen los.

Hígeki lachte.

„Trotzdem... deine blaue Mähne ist etwas verbogen...“

„Och... menno...“, hastig griff er sich an den Kopf und versuchte die Haare glatt zu streichen.

Der Ältere lächelte.

„Schon viel besser...“, er selbst öffnete sich seinen geflochtenen Zopf, damit seine Haare besser trocknen konnten, „Waaa.... ich sehe sicher auch nicht besser aus...“.

Nun musste auch Tamashi grinsen.

„Nein, tust du nicht... das sieht aus, als hättest du Teer auf dem Kopf...“, er musste lachen.

Spielerisch zog Hígeki einen Schmollmund und schüttelte sich, die Haare standen nun verstrubbelt zu Berge. „Immer das selbe mit denen...“, murmelte er resigniert.

Tamashi beruhigte sich etwas.

„Tut mir Leid...“, dann musste er wieder loslachen, „Gomen, aber jetzt sieht es noch schlimmer aus!!“

Hektisch fuhr Hígeki sich durch die Haare und wurde etwas verlegen.

„Besser so?“, fragte er und sah ihn wieder an.

Tamashi grinste noch immer.

„Ja... schon besser...“, fröhlich ließ er sich auf den Stuhl plumpsen, der bei dem Tisch stand.

„Gut...“, müde ließ sich der Ältere zurück auf das Bett fallen und lächelte, „War schon gar nicht so schlecht...“, meinte er dann. Tamashi hatte sich bei dem Fliegen echt nicht all zu dumm angestellt.

Dem Jungen war aber nun zu kalt, um sich über den kleinen Erfolg zu freuen.

„Ähm... Hígeki? Hast du irgendwo ne Schere oder so?“, er schniefte. Er hatte vor, sich zwei große Löcher in sein altes T-Shirt zu schneiden, damit seine Flügel dort durchpassten und er es wieder anziehen konnte.

„So kann ich ja mein T-Shirt schlecht wieder anziehen...“, murmelte er dann.

„Hm... das Ding ist zerfetzt, dreckig und voller Blutflecken... Soll ich dir nicht eines borgen?“, er sah ihn fragend an.

Tamashi machte großen Augen.

„Wenn es dir nichts ausmacht?!“

„Nein... macht mir nichts aus...“, er kramte zwei T-Shirts aus dem Schrank. Erst brachte er eines Tamashi hinüber, dann zog er sich selbst das trockene Shirt an.

Tamashi zog es hastig an. Ihm war echt kalt geworden.

„Danke...“, schniefte er leise.

„Du hast dich verkühlt... oh je... willst du Tee?“

„Wa-? Nein... nicht so schlimm... geht schon...“, lächelte der Jüngere.

„Hm.. gut.. aber nicht, dass du mir krank wirst...“, der Ältere warf sie wieder auf das Bett und streckte sich genüsslich.

Tamashi grinste.

„Ach.. so schnell werde ich nicht krank!“, erklärte er stolz.

Hígeki lächelte auch, „Ja, so robust?“

Der Jüngere setzte sich zurück auf den Stuhl.

„Kann man so nennen...“, er grinste.

„Gut... nicht, dass du hier in meiner Gruft erfrierst..“, er sah ihn an musternd an, „Wieso musstest du eigentlich so spät noch mit dem Fahrrad fahren?“, fragte er wieder ernst.

„Häh...Fahrrad fahren?“, Tamashi musste kurz überlegen, „Ach so.. ich wollte eigentlich nach hause... ich bin von der Arbeit gekommen...“, erklärte er dann.

„hm...“, Hígeki seufzte, „Das war wirklich ein Idiot...“, murmelte er traurig und sah ihn eindringlich an.

~

Tamashi blinzelte.

„Warum schaust du mich die ganze Zeit so an?“

„Verzeih mir... ich weiß nicht.. ist schon seltsam für mich, wieder mit jemandem etwas zu tun zu haben, ohne ihn danach zu töten...“, erklärte er leise.

„Mh... oh .. du warst lange nicht mehr unter Leuten, oder?“, fragte Tamashi interessiert. Gleichzeitig hatte er großes Mitleid mit dem Älteren.

„Nein... schon seit Ewigkeiten nicht mehr... hm... ich dachte irgendwie, dass ich mich daran gewöhnt hatte, aber...“, der Schwarzhaarige brach ab.

Tamashi stand auf und setzte sich neben ihm auf das Bett.

„Was, aber?“, stachelte er ruhig nach.

Hígeki sah auf seine Hände und schluckte leise.

„Aber irgendwie... hab ich mich ganz und gar nicht daran gewöhnt... Ich hab das fast nicht ausgehalten..“, stammelte er nun traurig.

Der Blauhaarige sah zu ihm hinüber und nahm ihn dann tröstend in den Arm.

„Ist ja jetzt vorbei... du musst nicht mehr alleine sein...“, murmelte er leise und war gleichzeitig von seinen eigenen Worten überrascht.

Hígeki biss sich auf die Lippe. Er war diese Berührung nicht gewohnt, zuckte deswegen etwas zusammen, ließ es sich aber gefallen und nickte.

Tamashi wurde ein wenig verlegen.

„Das ist dir jetzt bestimmt unangenehm, oder?“, fragte er und wollte ihn wieder loslassen.

Hígeki aber griff nach seinem Arm und drückte ihn an die Stelle zurück, an der er gerade noch gelegen hatte. Er war zwar verlegen, aber die Berührung tat ihm gut.

„Bitte... bleib kurz so..“, stammelte er leise.

Der Jüngere wurde etwas rot um die Nase.

„Na gut... wenn es dir nichts ausmacht..“, er drückte ihn an sich.

Hígeki schloss seine Augen einen Spalt weit.

„Danke...tut mir Leid...“, murmelte er und lehnte sich nun an ihn.

„Er hat so lange alleine gelebt... es geht ihm nicht gut...“, überlegte Tamashi.

„Was tut dir denn Leid?“, fragte er dann verwirrt.

„Dass ich dich mit meinem Leben zusätzlich belaste... du hast im Moment sicherlich genug Probleme...“, er lehnte sich wieder auf, „Gomen...“.

Tamashi zog ihn wieder an sich ran.

„Nein...nein.. das macht mir nichts aus... außerdem hast du ja meine Probleme auch am Hals...“, er lächelte.

Hígeki war verblüfft und lehnte sich wohligh wieder an ihn. Vorsichtig legte er einen Arm über seinen Schoß und umarmte ihn so.

„Du bist... echt toll..“, murmelte er dann.

Tamashi lief rot an.

„D-.. danke... du bist auch wirklich der Erste, der das sagt...“, stammelte er verlegen.

„Das kann doch nicht sein..“, murmelte er, „Diese Menschen sind so dumm...“, er schmuste sich etwas an seinen Schützling und genoss die Berührung mit ihm.

Tamashi bekam Herzklopfen, als er ihm so nahe kam.

„Es sind ja nicht alle dumm... nur fast..“, er lächelte.

„Hm... wenn du meinst...“, Hígeki konnte das Herz des Kleineren genau hören und bemerkte, dass es schneller schlug als vorhin.

„Wieso bist du so nervös?“, wollte er dann wissen.

Das war Tamashi nun peinlich.

„Na ja... ich bin es gar nicht gewohnt, dass jemand so nahe bei mir ist... das kenn ich nicht...“, er sah ihn an, „Das soll jetzt nicht heißen, dass ich etwas dagegen hab, ja?“, murmelte der Kleinere verlegen.

Hígeki hatte ebenso Herzklopfen.

„Ja..“, er lächelte, „Das ist irgendwie schön..“, murmelte und blieb so liegen.

Tamashi lächelte auch. „Ja, es gefällt mir..“, er schmiegte sich an den Älteren.

Dieser wurde etwas rot und hoffte, dass der Jüngere nicht sah, wie verlegen er war.

„hm..“, er schloss die Augen.

Tamashi freute sich.

„Du bist aber auch aufgereg, oder?“, er konnte Hígekis Herzschlag genauso hören.

„Hm... ja...“, dem Älteren war das nun auch etwas peinlich, schmiegte sich aber fester an ihn, „Das tut gut..“, erklärte er dann.

Tamashi zog ihn deswegen näher an sich.

„Ja.. ich geh bestimmt nicht wieder nach Hause...“, murmelte der Jüngere.

Hígeki seufzte erleichtert.

„Danke..“, er bekam nun wirklich Herzklopfen.

Tamashi musste etwas gähnen.

„Gomen... ich bin schon wieder müde..“, säuselte er und kuschelte sich an ihn.

„Ich auch... wollen wir etwas schlafen?“, der Ältere setzte sich auf.

„mmh... ja..“, der Blauhaarige nickte.

„ähm.. also, stört es dich, dass wir im selben Bett liegen?“, wollte der Ältere noch wissen.

Tamashi rieb sich die Augen, „Nein..nein, nicht schlimm..“

„Gut...“, er kroch zur linken Seite des Bettes und kuschelte sich dort unter die Decke. Rechts von ihm war noch genügend Platz für Tamashi. Dieser kuschelte sich neben ihm hin und angelte sich ein Stück der Decke. Dann musste er wieder ein wenig gähnen.

„Hoffentlich hört das Gewitter bald auf..“, über ihnen donnerte es immer noch.

Hígeki drehte sich zu ihm und sah ihn an.

„Ja... ich hoffe es auch... fürchtest du dich noch sehr?“, fragte er dann mit einer sanften Stimme.

Tamashi lächelte, „Nein... jetzt nicht mehr so..“, und als hätte er Hígekis Gedanken und Wünsche gelesen, kuschelte er sich an den Älteren.

„Du bist ja auch da..“, murmelte er noch und schloss die Augen.

Hígeki wurde rot und schlang einen Arm um ihn.

„Ja... ich passe schon auf..“, murmelte er noch.

„Danke..“, säuselte Tamashi und schlief bald erschöpft ein.

Hígeki schloss die Augen, hatte aber ziemliches Herzklopfen, weshalb er lange brauchte um einzuschlafen.

Tamashi rückte noch näher an ihn ran.

„Es... ist so schön warm... nicht wie sonst..“, überlegte der Jüngere im Traum.

Als Hígeki merkte, dass der Kleinere seine Nähe suchte, zog er ihn zu sich und spürte genauso seine Wärme, die er sehr genoss.

Tamashi schnurrte leise im Schlaf.